

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserte  
pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Sonntag den 15. April 1883.

№ 43.

### zur Geschichte der Auskunftsbüreaus.

Das Schimmelpfengsche Auskunftsinstitut in Berlin, dessen Organisation und Zweck wir im Jahrgang 1881 des Corr. einer Betrachtung unterzogen, gibt in seinem Jahresberichte für 1882 eine Abhandlung über die Geschichte des Auskunftswesens, der wir folgendes entnehmen.

Die berufsmäßige Auskunftsbeschaffung führt sich in ihren ersten Anfängen auf England und zwar auf das noch heute in London bestehende Bureau von Perry zurück; sie erwuchs hier allmählich aus einer Einrichtung, welche die Sammlung sorgfältiger Aufzeichnungen über Konturfe u. dgl. gerichtliche Daten zum Zweck hatte. Ihre eigentliche Entwicklung aber fand sie einige Jahre darnach in völlig selbständiger Weise auf dem Boden der neuen Welt.

Nachdem anfangs der dreißiger Jahre mehrere Kaufleute Newyorks sich vereinigt und einen Mr. Church als Vertrauensmann zur Ueberwachung ihres Verkehrs mit den Südstaaten und zur fortlaufenden Information über die Verhältnisse der dortigen Kundenschaft engagiert hatten, diese Vereinigung aber später sich wieder auflöste, errichtete, wahrscheinlich durch Church angeregt, der Newyorker Advokat Mr. Louis Tappan das erste berufsmäßige Auskunftsbureau auf amerikanischem Boden, das gegen fixes Honorar sichere Informationen über geschäftliche Verhältnisse gab.

Die amerikanische Geschäftswelt mußte die neue Einrichtung zu würdigen, das berufsmäßige Auskunftswesen entwickelte sich in rationeller Weise, und auch auf der heutigen Entwicklungsstufe gebührt Amerika noch die erste Stelle. Hier ist das System in wenigen Büreaus so großartig ausgebildet, daß z. B. nach Angabe der Mercantile Agency von N. G. Dun & Co. in Newyork in diesem Institut alljährlich an 17 Millionen Mark im Interesse einer zuverlässigen Auskunftsbeschaffung verausgabt werden; alltäglich werden hier über 14000 Anfragen erledigt. Es erklärt sich dies daher, daß der Amerikaner sich immer neu, von Fall zu Fall, zu unterrichten sucht und für gute Ware (hier richtige Auskunft) auch gutes Geld zahlt. Eine andere große Agentur, die den Versuch machte, gute Auskünfte für billigeren Preis zu liefern, erlag den riesigen Unkosten und kam 1878 in Konkurs. In Amerika hat sich auch die Sitte eingebürgert, daß den großen vertrauenswürdigen Instituten alljährlich hunderttausende von Firmen genaue Darlegungen ihrer Geschäfts- und Vermögensverhältnisse freiwillig einreichen, wodurch die Sicherheit der Erfahrungen der Büreaus wesentlich erhöht wird. Die Summe dieser Erfahrungen wird den Abonnenten in sogenannten Referenzbüchern mitgeteilt. Die Bücher der erwähnten Mercantile Agency führen über 800000 Firmen auf, denen Angaben über Geschäftskapital und Kreditwürdigkeit beigelegt sind; sie werden viermal im Jahr verteilt resp. umgetauscht und halbwöchentlich durch gedruckte Nachträge vervollständigt.

Der geringste Preis dieser Bücher beträgt pro Jahr 125 Doll. und steigt je nach Bedeutung der abonnierten Firmen; die speziell eingeforderten schriftlichen Berichte werden pro 100 mit 35 Doll. berechnet. Einzelne große Firmen zahlen alljährlich 5000 Doll. und mehr.

England hatte wohl die Priorität für sich, vermochte aber den ersten Rang nicht zu behaupten. Die englischen Büreaus, unter welchen sich Namen von gutem Klang befinden, suchen wie früher auch heute noch ihre vorwiegendste Aufgabe in Sammlung und Wiebergabe aller gerichtlichen Daten; diese werden in einer Zeitschrift zusammengestellt und wöchentlich oder monatlich an die Abonnenten hinausgegeben. Der einzelne Geschäftsmann kann jedoch mit diesem massenhaften Material nur wenig anfangen; auch leiden die Daten stets daran, daß sie kein Detailbild der betr. Firma vermitteln. Eins der bedeutendsten Büreaus ist das von Seid & Co. Dasselbe gibt Referenzbücher, zehn an Zahl, verschiedene englische Distrikte umfassend, heraus, deren Preise pro Band sich auf 10—43 Guineen (210 bis 903 Mk.) stellen. Diese Bücher enthalten die hervorragendsten Firmen der hauptsächlichsten Industrieplätze, nebst Angaben über Branche, Geschäftseröffnung, bestehende und gelöste Associationen und Schätzung des Vermögens und Credits und erfreuen sich in englischen Geschäftskreisen einer ziemlichen Verbreitung. Die Zahl der erteilten schriftlichen Auskünfte beläuft sich auf ca. 200000 im Jahre. Neben den soliden Büreaus gibt es aber gerade in England zahlreiche unsolide Unternehmungen.

In Frankreich bildete sich 1857 das erste Auskunftsbureau, die noch heute bestehende Sociéte du Commerce, das größte Bureau des Kontinents, 135—145 Personen beschäftigend. 1858 entstanden weitere Büreaus, und seit 1861 sieht man deren jedes Jahr neue aufstehen und untergehen. Ueberhaupt ist Frankreich dasjenige Land, welches die meisten Auskunftsbüreaus aufzuweisen hat. Die Auskünfte leiden jedoch, gleich den englischen, sehr am Mangel von Ausführlichkeit. Dasselbe ist in Belgien der Fall, wo Julien Verhulst in Brüssel das erste Auskunftsbureau begründete.

In der Schweiz sind mehrere Auskunftsbüreaus vorhanden, das bedeutendste ist das von Ch. Eckel, das von Paris nach Straßburg und von da 1871 nach Basel wanderte. Die Schweizer Auskünfte tragen den Stempel der Gründlichkeit an sich.

Zu fast allen zivilisierten Ländern hat sich die berufsmäßige Auskunftsbereitstellung die Wege gebahnt; vielerwärts liegt sie freilich noch sozusagen im Embryozustand oder gar in den unwürdigsten und unlautersten Händen. In Holland, Italien und Spanien haben sich größere Institute noch nicht herausgebildet; ebenso in Dänemark, wo schon vor längeren Jahren ein erster Ansatß sich zeigte, und in Schweden, wo sich neuerdings Interesse für diese Neuerung kundgibt. In Oesterreich sind sie sozusagen verboten. Erst in neuester Zeit zeigt sich

auch hier das Handelsministerium für die berufsmäßige Information geneigt.

In Deutschland, das nach Amerika im berufsmäßigen Auskunftswesen die zweite Stelle einnimmt, war S. Salomon in Stettin der erste, der, 1859, auf die Idee kam, gegen Honorar geschäftliche Auskünfte zu erteilen. Als erstes eigentliches Auskunftsbureau trat 1862 dasjenige von Lesser & Liman in Berlin auf. Als verwandte Einrichtungen folgten die Mutua Konfidentia (Wys Müller & Co.) und 1863 der Verband der Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe. Dermalen ist die Zahl der Auskunftsbüreaus in Deutschland eine außerordentliche. Berlin zählt allein deren 29 und in größeren Städten, Leipzig, Hamburg, Dresden u. s. w., gibt es deren immer mehrere. Allerdings laufen dabei auch viele unbedeutende und manche unsolide mit unter.

Das bedeutendste ist zur Zeit das Institut von W. Schimmelpfeng in Berlin, 1872 begründet. Dasselbe beschäftigt sich in zwei Abteilungen mit Informationserteilung und Inkasso. Angestellt sind im Institut 106 Personen; davon sind in Berlin 84 und als Filialvorstände neun mit 13 Hilfsarbeitern thätig. Die Zahl der Abonnenten beziffert sich auf 12411. Das Zentralbureau Berlin erledigte im Jahre 1882 257399 Anfragen, pro Tag etwas über 850. Bei der zweiten Abteilung (Inkasso) gingen 4486 Mandate ein, in denen es sich um Regulierung von Forderungen im Gesamtbetrag von 2107331,36 Mk. handelte. Einen Begriff von den Unkosten gibt der 1882 erforderlich gewesene Aufwand an Postunkosten; er belief sich auf 54551,95 Mark. Das Bureau Vorsicht in Leipzig (seit 1870 bestehend) erteilte im Jahre 1881 27071 Auskünfte und erhielt 2665 Inkassoaufträge im Betrag von 480549,64 Mk. Das Bureau Debet und Kredit, ebenfalls in Leipzig, erteilte in demselben Jahre 12415 Aufträge und erhielt 1982 Inkassoaufträge im Betrag von 282529 Mk.

Die berufsmäßige Auskunftsbereitstellung in Geschäftsangelegenheiten hat, wenn richtig betrieben, vor der früher allein gebräuchlich gewesenen geschäftsfreundlichen Information jedenfalls den Vorteil größerer Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit; sie stellt sich ferner als ein Produkt des immer mehr zur Geltung gelangenden Prinzips der Arbeitsteilung dar, und daher hat sie auch eine Zukunft. In Berücksichtigung dessen hat unlängst der österreichische Handelsminister mehrere Handels- und Gewerkeorganisationen die Errichtung eines Informationsbüreaus unter kaufmännischer Leitung empfohlen. In Deutschland hat Rechtsanwalt D. Meyer im Schmollerschen Jahrbuch die rechtliche Lage der Auskunftsbüreaus zum Gegenstande einer Studie gemacht, und Handelskammern und Reichstag haben Anlaß genommen, der Sache näher zu treten, sowohl um sie zu fördern, wie um Ausartungen entgegenzutreten. Auch die Idee eines staatlichen Zentral-Kredit-Erkundigungsstelle zu errichten ist aufgeworfen worden. Die richtige Gestaltung der

Institution liegt jedenfalls in den Händen der Geschäftswelt selbst; es müssen vor allem die gewerblichen und kaufmännischen Korporationen Einfluß auf die Sache zu gewinnen trachten, dann können sie sich auch die richtige Durchführung, sei es im Wege staatlichen Einschreitens, der Genossenschaft oder im Privatwege, sichern.

## Korrespondenzen.

**\*\* Niederrhein-Westfalen.** Die diesjährige Hauptversammlung unseers Gauess fand am 25. und 26. März in Duisburg statt. Als Delegierte waren anwesend: Bezirk Düsseldorf: Geisler und Faust, Düsseldorf; Göbels, M. Glaback; Johns, Krefeld; Bezirk Barmen: Schöllgens und Wöhle, Barmen; Koch, Elberfeld; Bezirk Duisburg: Brandl, Duisburg; Knoll, Wesel; Rademann, Oberhausen; Bezirk Essen: May, Vovensiepen, Wilhelm, Essen; Becker und Fritsche, Bochum; Kütter, Mülheim; Bezirk Paderborn: Göffing, Paderborn; Verleger, Hünksch, Viesefeld; Bezirk Münster: Wiegens, Münster; Bezirk Hagen: Aberhold, Länissen, Hagen; Bezirk Dortmund: Godel und Mentrup, Dortmund; Wegehaupt, Hamm. Der Gauvorstand war vertreten durch die Herren Kleebauer, Stobt, Kühnen und Sämmer. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung, heißt die Delegierten herzlich willkommen und betont mit bezug auf die reichhaltige Tagesordnung, daß es unmöglich gewesen wäre, dieselbe in einem Tage zu erledigen, weshalb die beiden Osterfeiertage dazu bestimmt worden seien. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Hauptversammlung schritt man zum ersten Punkt der Tagesordnung: Bericht des Gauvorstehers: Derselbe berührt mit kurzen Worten die Gesamtorganisation, welche immer mehr der Sammelpunkt der deutschen Kollegenschaft werde, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit nicht mehr fern, wo auch die uns noch Fernstehenden die Solidarität der Buchdrucker begriffen haben und sich einhellig unserer Organisation anschließen werden, die in verhältnismäßig kurzer Zeit und unter schwierigen Zeitverhältnissen soviel gutes geschaffen. Nachdem Redner noch die wichtigsten Beschlüsse der Generalversammlung des U. V. D. B. einer eingehenden Besprechung unterzogen und die Abhaltung der letztern alle fünf Jahre als zweckmäßig hingestellt, kommt er auf die Vereinsverhältnisse unseers Gauess im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sprechen, auf welche wir im allgemeinen mit einer gewissen Befriedigung zurückblicken können. Die Zahl unserer Mitglieder ist von 513 Ende 1881 auf 593 Ende 1882 gestiegen und hat heute bereits 600 überschritten. Aus der Bewegungsstatistik ist folgendes zu erwähnen: Es steuerten Ende 1882 593 Mitglieder, neu eingetretene waren 214, zugereist 272, abgereist 326, ausgetreten 21, ausgeschlossen 52, konditionslos 120 Mitglieder 588 Wochen, krank 216 Mitglieder 730 Wochen, gestorben 7, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wird. Der Geschäftsverkehr des Gauvorstandes belief sich auf 401 eingegangene und 609 abgegangene Sendungen. In seinen Sitzungen beschäftigte sich der Gauvorstand hauptsächlich mit Unterstützungen, Aufnahmen, Ausschüssen, Tarifangelegenheiten, Agitations- und sonstigen Verwaltungsangelegenheiten. Redner betont, daß die Unterstützungsgesuche in Menge eintreffen und daß nur nach reiflicher Prüfung der betr. Gesuche dieselben bewilligt worden seien. Da es eine Hauptaufgabe des Vereins sei, die in Not geratenen Kollegen zu unterstützen, hofft er, daß auch die diesjährige Versammlung dem Gauvorstande die nötigen Mittel nicht entziehen werde, um sowohl in dieser Beziehung, als auch in der Agitation, für welche letztere uns noch ein weites Feld offen stehe, segensreich wirken zu können. Der Tarif liege auch in Rheinland-Westfalen darnieder und bedürfe es des einmütigen Zusammenhaltens aller Kollegen, um hierin eine Besserung zu erzielen. Redner weist auf die in der nächsten Zeit zusammentretende Tarifkommission hin,

bei welcher gerade unser resp. der Rheingau nicht vertreten sei und empfiehlt eine in dem Rheingau zu unternehmende Agitation, um einen Prinzipals- und Gehilfenvertreter in die Tarifkommission zu bringen. Die Flugblätter gegen das Lehrlingswesen, welches auch in unserm Gau in hoher Blüte steht, sind entsprechend verteilt worden; mit der Veröffentlichung diesbezüglicher Annoncen in den verschiedenen Zeitungen empfiehlt Redner fortzufahren, indem hierdurch mehr Erfolge erzielt würden als durch die Flugblätter. Ein Hauptaugenmerk habe der Vorstand auf die Regelung der innern Verwaltung gerichtet, und er glaube, daß es ihm durch die in der Einführung begriffenen Mitglieder- und Kassenbücher für jeden Bezirk, sowie durch die neuen Rechnungsformulare gelingen werde, endlich einmal Harmonie in die Buchführung unseers Gauess zu bringen, welche bisher an Gleichmäßigkeit und Präzision viel zu wünschenswerth ließe. Die Bezirkskassierer möchten es sich auch in Zukunft angelegen sein lassen, für pünktliche Ausfertigung und Ablieferung der Berichte Sorge zu tragen. Zum Schluß verbreitet sich Redner noch über interne Kassenangelegenheiten, die Hoffnung aussprechend, bis zur nächsten Versammlung die ganze innere Verwaltung vollständig in präzisierter Form geregelt zu sehen. Anschließend an diesen Bericht fanden es einige Delegierte im Hinblick auf den Rechenschaftsbericht der J. J. K. für unbegreiflich, daß die Generalversammlung des U. V. D. B. den Antrag auf Erhöhung des Invalidentgeldes abgelehnt hat, indem diese Kasse eine solche sehr gut ertragen könne und empfehlen folgender von Düsseldorf eingebrachten Antrag zur Annahme: „Beim Vorstand des Unterstützungsvereins den Antrag auf Erhöhung des Invalidentgeldes von 7 auf 8 Mk. einzubringen“. Nachdem sich noch mehrere Redner für diesen Antrag ausgesprochen, betonend, daß der die Erhöhung des Invalidentgeldes betreffende Antrag auf der Generalversammlung nur dem Egoismus der kleinen Kassen zum Opfer gefallen sei, welcher es nicht zulasse, daß diese bereits länger bestehenden kleineren J. J. K. in die J. J. K. aufgehen, wird derselbe einstimmig angenommen und der Vorstand beauftragt, das Nötige beim Zentralvorstand zu veranlassen. Zu Punkt zwei erstattet Herr Kleebauer, welcher seit Abbandlung des Kassierers Kulofs die Kassengeschäfte mitbesorgte, Bericht über den Kassenbestand: Einnahmen 25 482,62 Mk., Ausgaben 19 489,39 Mk., Bestand am 1. Januar 1883: 5993,23 Mk. Dieser Bestand setzt sich folgendermaßen zusammen: a) An Bar resp. Spartasseneinlage 3427,32 Mk., b) ausgeliehene Gelder 1131,50 Mk., c) an zurückbehaltene Vorschüssen der Bezirksvereine, Reiskassenvorwarter zc. 1434,41 Mk. Herr Kleebauer teilt mit, daß die Summe ad b durch Rückzahlung von 429 Mk. auf 702,50 Mk. reduziert sei. Punkt 3. Als Gauvorsteher wird Herr Kleebauer einstimmig wieder gewählt. Punkt 4. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wird Dortmund gewählt. Punkt 5. Diäten wurden für die beiden Tage 10 Mk. bewilligt, die Remuneration für den Vorsteher auf 150 Mk. festgesetzt und 75 Mk. dem Vorstande zur anderweitigen Verfügung gestellt. Eine Remuneration des Kassierers wurde abgelehnt. Punkt 6. Dem Gauvorstande werden 1000 Mk. (gegen 500 im vorigen Jahre) zur Disposition gestellt. (Schluß folgt.)

△ Stuttgart, 8. April. Gestern Abend fand die ordentliche Generalversammlung des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftsetzer in Württemberg statt. Der vorliegende Rechenschaftsbericht wird einstimmig genehmigt. In der Invalidentkasse balanzieren Einnahmen und Ausgaben mit 14 238,05 Mk., an Unterstützung wurden ausbezahlt 8382,25 Mk., Vermögensstand pro 31. Dezember 1882 56 035,89 Mark, Vermögenszunahme von 1882 zu 1883 1928,94 Mk. Witwenkasse: Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 6613,02 Mk., an Unterstützung wurden verausgabt 4714,29 Mk., Vermögensstand 20 131,41 Mk., Zunahme gegen das Vorjahr 1913,10 Mark. Frauen- und

Kinderbegräbniskasse: Einnahmen- und Ausgabenbilanz 3136,62 Mark, Beerdigungsbeiträge 877,20 Mk., Vermögensstand 7551,39 Mk., Zunahme gegen 1881 946,28 Mk. An Eintritts- und Strafgebühren wurden vereinnahmt 1685,50 Mk. Der Bericht des Ausschusses wird nicht beanstandet. Die Invalidentunterstützung wird auf 8 Mk. festgesetzt (7 Mk. laut Statut, 1 Mk. Zulage aus den Uebererschüssen). Den vierten Punkt der Tagesordnung bildet der in der vorjährigen Generalversammlung gefasste Beschluß, betreffend Uebertritt der Gau- in die Zentralinvalidentkasse, unter der Voraussetzung, daß die Unterstützung aus der letztern Kasse auf 8 Mk. erhöht werde. Nachdem dies bis jetzt noch nicht eingetroffen, handelt es sich heute darum, ob jener Beschluß außer Kraft treten oder erneuert werden solle. Der Ausschuß beantragt letzteres, was nach kurzer Debatte einstimmig angenommen wird, so daß der Ausschuß jederzeit berechtigt ist, den Uebertritt anzubahnen. Die bis jetzt im Statut fehlende Bestimmung, daß während der Krankheit die Beiträge zur Invalidentkasse fortzuzahlen sind, wird in dasselbe aufgenommen. Die Witwenunterstützung wird auf 1,20 Mk. pro Woche festgesetzt (wie im Vorjahr). Witwen waren im ganzen 82 zu unterstützen, 5 sind gestorben, gegenwärtiger Stand wieder 80. Das größte Interesse nahm der siebente Punkt der Tagesordnung in Anspruch: Antrag des Ausschusses, die Witwenkasse aufzuheben und eine Zentralisierung der Witwenunterstützung anzubahnen. Mit Recht wurde dieselbe das Schmerzenskind unserer Kasse genannt und allseitig anerkannt, daß sie auf ihrer jetzigen Grundlage auf die Dauer nicht mehr zu erhalten sei. Gleichwohl will der Ausschuß (nach seinem Referat) noch keine bestimmte Stellung nehmen, ob fortlaufende oder einmalige Unterstützung festgesetzt werden solle, diese Frage vielmehr vorläufig noch offen lassen. Das Unbestimmte dieses Antrags, welcher die Deutung zuläßt, daß die Gauwitwenkasse als solche aufgehoben und zu einer Zentralkasse erweitert werden solle, veranlaßt ein Mitglied zu folgendem Antrag: „Die heutige Generalversammlung beauftragt den Ausschuß, behufs Abfindung der gegenwärtigen Witwen und Festsetzung einer in Zukunft zu verabsoluten einmaligen Unterstützung die nötigen Vorarbeiten zu treffen und einer später einuberenden Versammlung hierüber Vorlage zu machen“, welcher mit großer Mehrheit angenommen wird. Während der Debatte wurde hervorgehoben, daß dieser Unterstützungsweig nicht nur hier, sondern auch anderwärts, wo er besteht, als Schmerzenskind angesehen werden müsse, und daß es an der Zeit sei, endlich einmal mit dem jetzigen System zu brechen, etwas Zeitgemäßes an dessen Stelle zu setzen und denjenigen, welche am meisten zur Erhaltung dieser Kasse beitragen, die Möglichkeit zu schaffen, auch für spätere Zeit im Falle des Todes ihren Hinterbliebenen eine Unterstützung zu sichern, was unter den jetzigen Verhältnissen kaum mehr zu erwarten sei. Dem Vorsitzenden wurden 50 Mk., dem Kassierer 100 Mk. Remuneration verwilligt. Hierauf Schluß der Versammlung und Eröffnung derjenigen der Verwaltungsstelle der J. J. K. Auch hier erfolgt anstandslos die Genehmigung der Berichte, nachdem bezüglich des Kassenberichtes einige Aufklärungen gegeben waren, so daß, nachdem durch vorherige Abgabe der Wahlgzettel auch die Wahlakte vollzogen waren, bald darauf die Versammlung geschlossen werden konnte. — Am 10. März fand die Hauptversammlung der Zuschußkrankenkasse statt. Dieselbe hatte voriges Jahr nach nur vier Steuerwochen, von deren Ertrag auch noch die Einrichtungskosten zu bestreiten waren, mit einem verschwindend kleinen Kapital ihre Thätigkeit begonnen. Der überaus hohe Krankenbestand des vorigen 1. Quartals hatte dasselbe bis Mitte April gänzlich aufgezehrt, so daß die Unterstützung auf die Hälfte (3,50 Mk.) herabgesetzt werden mußte. Ende Dezember hatte sie ein Vermögen von über 1300 Mk., wovon 1000 Mk. zinstragend angelegt, so daß die Unterstützung wieder auf 7 Mk. erhöht werden konnte.

Die Zahl der Mitglieder (320 Ende Dezember) dürfte sich infolge des jetzigen günstigen Cassenstandes bedeutend erhöhen, umsomehr, als auch konform der Z. R. R. die Altersgrenze aufgehoben worden ist.

## Rundschau.

Wie aus dem Vereinstheil dieser Nummer zu ersehen, ist die Liste der Gehilfenmitglieder der Tarifrevisionskommission durch Ersatzwahlen komplett geworden. Hoffentlich beileben sich nun auch die Prinzipale, die ihrige zu komplettieren, damit doch endlich einmal wenigstens der Versuch gemacht wird, auf dem Gebiete des Tarifs etwas zu thun. Zunächst dürfte wohl seitens der Kommission die Frage zu erörtern sein, ob ein Faktor als Gehilfenmitglied zuzulassen ist, da bei Verneinung dieser Frage sich doch noch eine bis zwei Ersatzwahlen nötig machen würden. Ein Faktor ist Stellvertreter des Prinzipals, mindestens hat er die Interessen des letztern zu vertreten, da aber niemand zweien Herren dienen kann, so kann er nicht gut in der Kommission auch als Gehilfenvertreter fungieren.

Die Franz Jahndesche Buchdruckerei in Berlin ist durch Kauf auf die Herren Funke und Naeter übergegangen.

Der ehemalige Redakteur der Emscher Zeitung, Otto Kemmer in Gelsenkirchen wurde wegen Verschimpfung der katholischen Kirche, resp. deren Einrichtungen zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Gestorben in Tübingen der schwäbische Dialektdichter und Litterarhistoriker M. Rapp, 80 Jahre alt.

Unter dem Titel „Die Kunst des Vortrags.“

Praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht für Sänger und Deklamatoren, insbesondere für Mitglieder von Gesangsvereinen“ hat Kollege August Ackermann in Eisenach im Selbstverlag ein recht verdienstliches Schriftchen erscheinen lassen. Dasselbe behandelt in knapper Form und dabei doch in verständlicher und ziemlich erschöpfender Weise das Physiologische der Stimmorgane, die Aussprache der einzelnen Lautzeichen und die beim Vortrag in betracht kommenden wichtigsten Momente inklusive des Schmüdens und Kostümierens, überall, wo dies nötig, auf den Gesangsvortrag besonders bezugnehmend. Da nun in Buchdruckerkreisen außerordentlich viel geredet und gesungen wird, ohne daß man indes sagen könnte, es werde auch immer gut geredet und gesungen, so möchten wir dem Schriftchen in diesen Kreisen einen recht großen Leserkreis wünschen. Der billige Preis (50 Pf.) des VI und 26 Seiten starken Schriftchens macht es jedem Minderbemittelten zugänglich und seine Ausstattung mit sehr dauerhaftem Papier befähigt es, eine ziemliche Zahl von Gesangs-Club- oder Versammlungsabenden als Verater mitzumachen.

Ein Korrespondent des Woodcock's Gazette klagt bitter über das in Neu-England überhand nehmende Liebhaber-Druckerwesen. Studenten, Gymnasialisten und Leute, die nichts zu thun haben, treiben die Kunst Gutenbergs teils des Gewinns, teils der Unterhaltung wegen. Sie verschaffen sich ein Minimum Schrift, wie sie für gewöhnliche Accidenzarbeiten paßt, und einen primitiven Druckapparat, und dann hängen sie ein Schild vor die Thür „Drucksachen aller Art werden aufs feinste ausgeführt“. In der That werden von ihnen auch alle Aufträge angenommen; doch führen sie nur kleine Rärtchen u. dgl. selbst aus (elendiglich natürlich), alles andere übergeben sie als Zwischenunternehmer regulären Buchdruckereien, dabei ihre eigene Firma unter die Drucksache verlangend und die niedrigsten Preise herausdrückend. Fast in jedem Dörchen befindet sich eine solche Offizin und das Buchdruckgewerbe leidet sehr darunter. Abhilfe hält der betr. Gewährsmann für dringend geboten, doch weiß er nichts weiter vorzuschlagen, als daß die regulären Buchdrucker unter ihre eigenen Produkte nicht die Firma anderer Leute setzen sollten.

## Gestorben.

In Emden am 28. März der Seher Geerd Hollkamp.

In Leipzig am 9. April der Seher Christian Karl Papp aus Erfurt, 25 Jahre alt.

In München am 11. April der Seher August Riebling aus Kulmbach, 40 Jahre alt — Lungenleiden.

## Briefkasten.

R. in D. und B. in D.: Das Konditionsgeßuch per Zirkular ist schon dagewesen. Wir finden darin nur einen neuen Beleg der überaus traurigen Lage unser Arbeitsmarktes. „Stellenjäger“ vermögen wir darin nicht zu erblicken. — ? in Summersbach: Warum senden die Herren keine Beschreibung des Apparats? — Sch. in Hannover: Offerten nicht eingegangen, Adresse nicht bekannt. — T. in Paris: Tausch würde uns ganz erwünscht sein. — [?]: Artikel „Künstler und Seher“ hat zu wenig positiven Inhalt. — R. in E.: Der erste Versuch ist Ihnen nicht gelungen, vielleicht versuchen Sie es mit einem andern Thema. — M. R.: Der Corr. schreibt (verdeutsch) Mediäväl.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Die nunmehr durch Ersatzwahl wieder vervollständigten Gehilfenmitglieder der Tarifrevisionskommission sind die folgenden: I. Kreis: A. Coffer in Berlin; II. Kreis: C. Gabriel in Breslau; III. Kreis: S. Schrader in Frankfurt a. M.; IV. Kreis: S. Hammer in Halle a. S.; V. Kreis: F. C. Schulz in Hamburg; VI. Kreis: G. Klapproth in Hannover; VII. Kreis: W. Simon in Freiburg i. Br.; VIII. Kreis: E. D. Fröhlich in Köln; IX. Kreis: E. Eichhorn in Leipzig; X. Kreis: Ed. Meyer in München; XI. Kreis: S. Neuenfeldt in Stettin; XII. Kreis: F. Arndts in Stuttgart.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat März 1883.

1. Invalidentasse. Als Invalide wurde angemeldet der Seher E. Dorf in Stettin unter Beobachtung der statutarischen Bestimmungen. — Eingegangen die Rechenschaftsberichte der gegenseitigen Invalidentassen von Württemberg, Bremen und Freiburg i. Br.

2. Reise- und Arbeitslosenunterstützung. Da schon verschiedene Prinzipale zur Unterstützung der Reisenden wöchentliche Geldgeschenke an den Verein abführten, neuerdings aber wieder einige Prinzipale sich gemeldet haben, um speziell für die Reisekasse freiwillige Beiträge zu leisten und daher wissen möchten, wie hoch ungefähr der Beitrag sich für diesen Unterstützungsweig stellt, so faßte der Vorstand den Beschluß, 30 Pf. zu genanntem Zwecke anzusetzen und die eingehenden Gelder als Geschenke durch die Cassakassierer buchen zu lassen. — Bewilligt drei Mitgliedern in Prenzlau, Eisenach und Dresden je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

3. Krankentasse. Ein Verwalter wünscht Auskunft, ob ein erkranktes Mitglied, wenn es keine ärztliche Hilfe in Anspruch nehme, auch Unterstützung beanspruchen könne. Da der § 9 ausdrücklich vorschreibt, daß das Krankengeß nur dann verabreicht wird, wenn die Krankheit des Betreffenden durch ärztliches Zeugnis konstatiert ist, so hält der Vorstand es für selbstverständlich, daß ein Arzt den Patienten auch während der Dauer der Krankheit zu behandeln hat, sonst wird die Krankheit unnötig hinausgezögert und dadurch eine Verweigerung der Unterstützung gerechtfertigt. — Zwei Mitgliedern in Magdeburg wurde die Unterstützung entzogen wegen Zuwiderhandelns gegen § 13 des Statuts.

4. Tarif. Bewilligt einem Mitgliede in Rülstrin, zwei Mitgliedern in Wittenberg, drei Mitgliedern in Dresden, drei Mitgliedern in Frankfurt a. M. und neun Mitgliedern in Berlin die Unterstützung nach § 2 des Reglements für Arbeitslose. — Verlängert die gleiche Unterstützung auf weitere 5 Wochen einem Mitgliede in Kolberg.

5. Cassastatut. Genehmigt die Cassareglements für Niederrhein-, Westfalen und Schlesien.

6. Verwaltung. Anlässlich der Mitteilung im Wiener Vorwärts, wonach die Gegenseitigkeit mit allen Vereinen wieder hergestellt worden sei, befaßte sich der Vorstand eingehend mit dieser Angelegenheit und kam zu dem Beschluß, die in der Bekanntmachung in Nr. 15 des Corr. ausgeprochene Kündigung des Vertrags mit dem Wiener Verein bis auf weiteres aufrecht zu erhalten. — Kontrollirt die vom Hauptkassierer gestellte und von den Revisoren unterzeichnete Jahresrechnung der Z. R. R. pro 1882. Der Rechenschaftsbericht dieser Kasse wurde am 28. März an die Cassavorstände verhandelt. — Eingegangen der Jahresbericht des Südböhmischen Buchdrucker-Vereins zu Temeßvar.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 355, abgegangen 509 Postsendungen.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Die nächste ordentliche Vereinsversammlung am 18. d. fällt des Bußtags wegen aus und findet am 25. April statt.

Frankfurt-Hessen. Die Wahl der Delegierten zu der am ersten Pfingsttage vormittags 11 Uhr zu Frankfurt a. M. in der Goldenen Lunge, Fahrgasse, abzuhaltenen Hauptversammlung ist am 4. Mai bezirksweise nach § 22 der Cassareglementsstatuten vorzunehmen. Nach stattgehabter Wahl sind die Gewählten dem Cassavorsteher (S. Schrader in Frankfurt a. M., Neuer Wall 27) baldmöglichst zur Kenntniß zu bringen. Tagesordnung: 1. Berichterstattung über den Stand des Cassareins; 2. Genehmigung der Jahresrechnung; 3. Antrag des Cassavorstandes: Revision der Cassareglementsstatuten; dazu Antrag vom Ortsverein Kassel auf Beschränkung der Gattage und Beschränkung der Zahl der Delegierten; Antrag vom Ortsverein Gießen: Auflösung des Bezirks Hessen; 4. Antrag vom Ortsverein Kassel, die Kosten des Kasseler Lehrlingsflugblattes durch die Cassakasse zu bestreiten; 5. Antrag von Mitgliedern des Ortsvereins Frankfurt, die Steuern für konditionslose Mitglieder am Orte auf die Cassakasse zu übernehmen; 6. Wahl des Ortes für den Cassavorstand; 7. Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung; 8. Bestimmung der Höhe des Bauquantums für außerordentliche Unterstützungen; 9. Feststellung der Diäten für die Delegierten und der Remunerationen für die Verwaltung.

Düsseldorf. Die Adresse des Bezirkskassierers ist von jetzt an: Peter Busch, Klosterstraße 8, II.

Krefeld. An Stelle des bisherigen Vertrauensmannes der hiesigen Mitgliedschaft, G. A. Johns, welcher sein Amt niederlegte, wurde Gustav Müller gewählt. Alle den Verein betreffenden Zusendungen wolle man daher an diesen, Gerberstraße 42, adressieren.

Marburg. In der am 2. April stattgefundenen Versammlung wurden folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt: G. Distelmeier, Vertrauensmann und Reichassenverwalter; S. Grob, Schriftführer; L. Kolbe und S. Hamel, Revisoren.

Reife. In dem Statut des U. B. D. B., Anhang: Einteilung in Cassareine, S. 39, ist nicht Duppeln, sondern Reife als Bezirksort zu verzeichnen.

Delß. In dem Mitgliederverzeichnis der Provinz Schlesien ist der Seher und Maschinenmeister W. Schreyer in Ohlau aus Versehen nicht mit aufgeführt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Aachen der Seher Heinrich Schmey, geb. in Aachen; war schon Mitglied. — J. Julien, Dabbertsteinweg 20.

In Berlin die Seher 1. Wilhelm Faßentrath, geb. in Elberfeld 1862, ausgel. das. 1881; 2. August Spaar, geb. in Gießen 1862, ausgel. in Frankfurt a. M. 1881; 3. Herm. Böttner, geb. in Dutschdorf 1864, ausgel. in Schwiebus 1882; 4. August Kühn, geb. in Anklam 1864, ausgel. in Berlin 1882; 5. August Damerow, geb. in Berlin 1860, ausgel. daselbst 1881; waren noch nicht Mitglieder; 6. Gust. Lehmann, geb. in Berlin 1861, ausgel. das. 1879; 7. Hugo Flabe, geb. in Karolat 1850, ausgel. in Diesdorf 1869; 8. Jos. Ortner, geb. in St. Michael 1853, ausgel. in Bozen (Südtirol) 1871; 9. August Winkel, geb. in Diesendrow 1864, ausgel. in Berlin 1882; 10. Hugo Westerberg, geb. in Berlin 1857, ausgel. das. 1876; 11. Wilhelm Schildbach, geb. in Rudolstadt 1859, ausgel. in Landesbüt i. Schf. 1877; 12. der Drucker Wilhelm Kahf, geb. in Berlin 1845, ausgel. das. 1866; waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, S. Alexandrinenstraße 80, II.

In Krefeld die Seher 1. Fritz Wiesener, geb. in Krefeld 1862, ausgel. 1880; 2. Simon Mahler, geb. in Krefeld 1862, ausgel. 1880; waren noch nicht Mitglieder. — P. Geisler in Düsseldorf, Klosterstraße 2.

Stuttgart, 13. April 1883. Der Vorstand.

## Anzeigen.

### Günstige Gelegenheit

zur Erwerbung einer sehr rentablen Buchdruckerei mit zweimal wöchentlich erscheinender Zeitung, an einem industriellen Plage Westfalens, bietet sich wegen Teilung strebsamen Buchdruckers oder Schriftsetzers. Der Kaufpreis ist sehr niedrig gestellt, ebenso die Anzahlung. Der vorjährige Reingewinn beläuft sich auf 6—8000 Mark. Bei Anfragen müssen die zur Verfügung stehenden Mittel angegeben werden. Respektanten, welche nicht unter 3000 Mk. besitzen dürfen, wollen sich unter A. S. 661 an die Exped. d. Bl. wenden. [661

**Buchdruckerei mit Wochenblatt**  
in Bayern, Württemberg oder Baden zu pachten ev.  
später zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sub Nr. 633  
an die Exped. d. Bl. erbeten. [633]

(H. 3160 p.) **Zu verkaufen** [660]  
oder

**zu verpachten**

ist eine Buchdruckerei mit Schnellpresse, vielem Schriftens-  
material, Blattverlag, 2500 Mk. nachweislich rentierend.  
Anzahlung 4000 Mk.

Gef. Off. erbeten unter Chiffre Buchdruckerei an  
Haasenstein & Vogler, Döbein.

Gesucht gegen bar eine (Hc. 1220b)

**Beitungs-Doppelmaschine.**

Angebote mit Angabe von Raumersforderniß, Größe  
der Druckfläche, Leistungsfähigkeit etc. nebst Preis bei  
Barzahlung erbittet man unter Hc. 1220b durch  
Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. [659]

**Gebrauchte Schnellpressen**

Sigsche mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und  
Selbstaussleger, Satzgröße 58:88 cm  
Sigsche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und  
Selbstaussleger, Satzgröße 52:82 cm  
Deißlerische mit Cylinderfärbung und Selbstaussleger,  
Satzgröße 46:68 cm, hat billig unter Garantie  
abzugeben [562]

**Maschinenfabrik Worms**  
Hoffmann & Hofheinz.

**Eine autographische Presse**

(ganz neu) ist billig zu verkaufen. Adressen unter  
M. Nr. 10 befördert die Annoncen-Expedition des  
Zubalidendant, Chemnitz. [658]

**Eine Gummiermaschine**

(Schirmersches Fabrikat) ist billig zu verkaufen.  
Buchdruckerei Lichtenstein i. S. [657]

Sich suche ein

**Multifriertes Unterhaltungsblatt**

zur Beilage für eine Zeitung und bitte um Offerten.  
C. Dombrowski, Thorn. [653]

**Zwei Fehler**

finden sofort Kondition bei [654]  
G. Harnik, Döbenburg (Holstein).

**Ein Maschinenmeister**

der den Ottoschen Gasmotor kennt und an der Doppel-  
schnellpresse durchaus tüchtig ist, wird zu sofortigem  
Eintritt gesucht. Offerten sub H. L. 662 an die  
Exped. d. Bl. [662]

**Ein Schriftsetzer**

im Zeitungs- und Accidenssatz gleich tüchtig, sowie ein  
**Buchdrucker**

(Handpresse), der am Rasten ausbessern kann, finden  
per 24. April d. J. dauernde Kondition in der Buch-  
druckerei zu Wies bei Marienbad (Deutsch-Böhmen).  
Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. [663]

Ein an der Schnell- und Ziegelbrudmaschine Vor-  
züglicher leistender Gehilfe, der auch im Satz  
Befriedigendes zu liefern vermag, findet dauernde,  
angenehme Kond. u. sieht Off. m. Gehaltsanspr. schleunigst  
entg. die Buchdr. W. Nebe, Salzbrunn (Schl.). [647]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**

der auch glatten Satz setzen kann, findet sofort dauernde  
Kondition in F. Welges Buchdruckerei  
[652] Stadthagen (Schaumburg-Lippe).

**Höhenholzer, Fertigmacher u. Maschinengehilfe**

finden dauernde Beschäftigung bei [644]  
J. M. Hud & Co., Offenbach a. M.

**Graveur!**

Ein tüchtiger Graveur, der in Stahl und Schrift-  
zeug selbständig arbeiten kann, wird sogleich engagiert.  
Offerten mit Beifügung der Gehaltsansprüche und An-  
gabe der seitigeren Stellung befördert die Expedition  
d. Bl. sub Nr. 634. [634]

**Suche als Schriftsetzer Kondition.**  
Off. erb. C. Herrmann, Gumnowitz b. Ratel. [646]

**Ein tüchtiger Fehler**

für Werk- und Accidenssatz sucht Stelle, am liebsten  
in Süd- oder Mitteldeutschland. Vorzögl. Referenzen.  
Gef. Offerten erbeten sub E. S. 20 postlagernd Frank-  
furt a. M. [656]

Ein solider Maschinenmeister, der nötigenfalls das  
Einlegen an einer Maschine übernimmt, sucht  
dauernde Kondition. Offerten unter C. Z. 360 an  
„Zubalidendant“, Grimma, erb. (I. L. 3962) [649]

System Didot

Complete  
**Buchdruckerei - Einrichtungen**  
einschl. Hand- oder Schnellpresse  
halten stets vorrätzig

**J. M. HUCK & COMP.**

Schriftgiesserei  
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien  
Maschinen-Handlung  
Offenbach a. M. und Breslau.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exac-  
tester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**

Stereotypie  
Galvanoplastik  
Graviranstalt

Utensilien  
Messing-Linien  
Xylographie

Mailand  
Rotterdam **Leipzig** **Wien** **Kopenhagen**

Reichhaltiges Lager und Fabrik  
sämtlicher Buchdrucker-Bedürfnisse

Schriftgiesserei  
**EMIL BERGER**  
Gegr. 1842  
**LEIPZIG**

Exacte Lieferung. Coulante Bedingungen  
Bestes Hartmetall. System Didot

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten  
und **STEINDRUCK-  
FARBEN.**

Firnisssiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE.**  
**LEIPZIG.**

**Manschettenknöpfe** m. d. Buchdrucker-Wappen,  
Neuheit, in Bronze und Silber, feinste Aus-  
führung, à Paar 1 Mk.

**Seidene Uhrbänder, Rosetten, Schleifen** etc.  
in den Buchdruckerfarben, elegante Arbeit,  
von 30 Pf. bis 2 Mk.

**Buchdrucker-Wappen, gut vergoldet, à 75 Pf.,**  
desgl. als Tuchnadel, 50 Pf.

**Pfeifenköpfe** mit dem Porträt Gutenbergs oder  
dem Buchdruckerwappen, feinste Malerei, à  
2 Mk., auch vollständig beschlagene **Pfeifen.**

**Taschenliederbuch** für Buchdrucker, äusserst  
reichhaltig und interessant, geb. à 50 Pf.

Alle diese und sonstige **Vereinsartikel** gut  
und billig (in Partien billiger) in der Buch-  
druckerei von [655]

**Richard Menzel, Zittau.**

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre  
**schwarzen und bunten  
Buchdruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.  
Farbeproben und Preiskurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko  
zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

**Lehrbuch für Schriftsetzer.** (Kleine Aus-  
gabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buch-  
druckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch.  
6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustration-  
en versehene Werk dürfte mit Recht als  
eines der besten jetzt vorhandenen Lehr-  
bücher zu bezeichnen sein.

**Hilfsbüchlein** für Buchdrucker, Schriftsetzer,  
Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage.  
Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.

**Berliner Typograph. Gesellschaft**  
Wallstraße 25.

Dienstag den 17. April 1883 präzis 9 Uhr:  
**Vereins-Sitzung.** [650]

**Typographische Gesellschaft zu Leipzig.** Ausstellung am  
15. April. Novitäten: Prachtwerke der Firma  
Fischer & Wittig. [664]

**Gesangverein Berliner Typographia.**

Am Mittwoch den 18. d. (Bußtag) findet eine  
**Herren-Partie**

nach den Rüdersdorfer Kallbergen statt. Versammlung  
am Schleifischen Bahnhofe um 7, Abfahrt um 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand. [648]

**Hamburg-Altona.**

Meinen werten Kollegen zur Nachricht, daß  
ich am 14. und 15. April Marienstraße 19,  
St. Pauli, eine

**Gast- und Speisewirtschaft**

eröffne. Achtungsvoll  
[651] Th. Harries, Schriftgießer.

Durch die **Expedition des Correspondenten** in Leipzig  
neben und alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung  
des nebenstehenden Betrags franco:

**Duben, Orthographischer Wegweiser** für das praktische Leben.  
Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter,  
zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schrei-  
bung. 1,50 Mk.

**Titel-Regeln,** Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu  
Leipzig. 10 Pf.

**Zur Arbeiterversicherung.** Geschichte und Wirken des Unter-  
stützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1806-1881. Zweite  
ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder  
der durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.

**Typographische Jahrbücher,** herausgegeben von Julius Mäser.  
12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post Zeitungs-  
katalog Nr. 1101 und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen  
Hefte 3.

**Webers Sandwörterbuch** der deutschen Sprache. 15. Auflage.  
Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschrei-  
bung von Georg Berlit. In Halbfranzband 6,50 Mk.